

DEUTSCHER SCHACHBUND e.V.

Protokoll des Ordentlichen Bundeskongresses des Deutschen Schachbundes am 26. Mai 2001 in Coburg

Teilnehmer: s. Anlage 1

TOP 1: Eröffnung und Begrüßung

Herr Ditt begrüßt die Teilnehmer des Bundeskongresses sowie die Ehrengäste. Vor Eintritt in die Tagesordnung erheben sich die Kongressteilnehmer von ihren Plätzen, um der im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder zu gedenken, für die Frau Irene Winter; Frau Friedel Redlich, Frau Elfriede Groh sowie die Herren Heinz Bayer, August Hölldorfer, Paul Ingwer Lorenzen, Gerhard Pfeiffer, Rudi Schmaus, Rudolf Zahn und Walter K. F. Haas genannt werden.

Im Namen des ausrichtenden Bayerischen Schachbundes heißt Herr Dr. Münch die Anwesenden willkommen und wünscht dem Kongress einen guten Verlauf.

Herr Oberbürgermeister Kastner überbringt die Grüße der Stadt sowie des BLSV-Kreises Coburg. Er gibt seiner Freude darüber Ausdruck, dass der Bundeskongress im Kongresshaus Rosengarten in Coburg stattfindet. Er stellt die Stadt sowie die Geschichte Coburgs vor und wünscht den Delegierten einen angenehmen Aufenthalt.

Herr Bedau bedankt sich bei Herrn Willeke für dessen unermüdlichen Einsatz zur Förderung des Schachsportabzeichens. Diesjähriger Spitzenreiter bei der Abnahme der Prüfungen ist der Badische Schachverband. Herr Stolle als dafür zuständiges Vorstandsmitglied wird von Herrn Willeke entsprechend geehrt.

Herr Gohde zeichnet Herrn Krüger als Sieger des Deutschland-Senioren-Pokals aus. Er wünscht ihm, dass er noch recht lange im deutschen Spitzenschach der Senioren ein gewichtiges Wort mitreden wird.

Herr Ditt informiert darüber, dass die Mitglieder der Deutschen Nationalmannschaft für ihre Silbermedaille bei der letzten Schacholympiade in Istanbul mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet worden sind und dass die Herren Schlapper und Krüger die Silberne Ehrennadel erhalten haben. Er verleiht dann die Silberne Ehrennadel an die Herren Wehl, Graffenberger und Willeke.

Herr Günther Müller gratuliert Herrn Metzging für dessen 25jährige Dienstzeit beim DSB und überreicht ein Präsent der Landesverbände. Außerdem dankt er Herrn Thorn für die Ausrichtung des Bundeskongresses.

Herr Thorn begrüßt die Kongressteilnehmer sodann im Namen des ausrichtenden Vereins und wünscht dem Kongress viel Erfolg.

TOP 2: Feststellung der Anwesenden, der Stimmberechtigten und der Zahl der vertretenen Stimmen

Herr Ditt stellt unwidersprochen die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit des Kongresses fest.

Die Feststellung der Stimmberechtigten und des Stimmenverhältnisses ergibt folgendes Ergebnis:

<u>Stimmberechtigte</u>	<u>Mitgliederzahl</u>	<u>Stimmenzahl</u>
a) Landesverbände		
Baden	7.511	17
Bayern	16.797	35
Berlin	2.609	7
Brandenburg	1.674	5
Bremen	820	3
Hamburg	2.078	6
Hessen	7.098	16
Niedersachsen	6.288	14
Nordrhein-Westfalen	19.871	41
Rheinland-Pfalz	5.026	12
Saarland	1.330	4
Sachsen	3.934	9
Sachsen-Anhalt	2.405	6
Schleswig-Holstein	2.681	7
Thüringen	2.208	6
Württemberg	9.060	20
Schwalbe	378	2
Blindenschachbund	235	2
		212
b) Ehrenmitglieder		2
c) Präsidium		
Ditt		1
Dr. Meyer		1
Wölk		1
Kinzel		1
Gieseke		1
Kasper		1
Wegner		1
Dr. Hochgräfe		1
Dammann		1
Fleischer		1
Bedau		1
Unzicker		1
Juhnke		1
d) 2. Vorsitzender der DSJ		1
Gesamtstimmen:		228

Es wird einstimmig eine Zählkommission gewählt, der die Herren Bellmann, Ewald und Hamann angehören.

TOP 3: Wahl des Protokollführers

Gemäß Ziffer 3.2 der Sitzungs- und Geschäftsordnung des Bundeskongresses führt grundsätzlich der Geschäftsführer das Protokoll. Es wird dazu keine andere Regelung beantragt.

TOP 4: Genehmigung des Protokolls des ordentlichen Bundeskongresses am 3. Juni 2000

In der Überschrift zu TOP 4 muss die Jahreszahl „2000“ durch „1999“ ersetzt werden. Mit dieser Modifizierung wird das Protokoll einstimmig genehmigt.

Herr Wehl bittet noch einmal, dass sein im letzten Jahr gestellter Antrag zu Tz A-4.5 Satz 2 der Turnierordnung wie vom Kongress beschlossen von der Bundesspielkommission beraten wird.

TOP 5: Berichte des Präsidiums

Herr Ditt verweist auf die schriftlich vorliegenden Berichte der Mitglieder des Präsidiums.

Herr Kasper ergänzt, dass inzwischen der Lübecker SV die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft und die Deutsche Pokalmannschaftsmeisterschaft 2001 gewonnen hat. Karsten Schulz ist Sieger der Deutschen Pokal-Einzelmeisterschaft 2001. Außerdem weist Herr Kasper darauf hin, dass er für das kommende Jahr noch einige Ausrichter für deutsche Meisterschaften sucht.

Die Berichte werden dann ohne weitere Aussprache vom Kongress zur Kenntnis genommen.

TOP 6: Berichte der eingesetzten Kommissionen

- a) Herr Willeke verweist auf seinen in der Kongressbroschüre abgedruckten schriftlichen Bericht zum **Schachsportabzeichen**. Dieser wird ohne weitere Aussprache zur Kenntnis genommen.
- b) Herr Gieseke als Vorsitzender des **Lenkungsausschusses** berichtet über die Vorhaben und Planungen. Als Fazit des vergangenen Jahres stellt er fest, dass der Ausschuss mit dem Ergebnis der Arbeit teilweise nicht zufrieden gewesen ist. Zahlreiche Initiativen sind ohne Resonanz bei den Landesverbänden geblieben, teilweise sind jedoch gute Ansätze erkennbar. Unter dem Gesichtspunkt der weiteren Entwicklung des DSB und insbesondere der Entwicklung der Mitgliederzahlen hat der Lenkungsausschuss vier Schwerpunkte festgelegt:
 - c) Alle Organisationsebenen werden nochmals aufgefordert, die Marketingkonzeption konsequent umzusetzen. Aufgrund aktueller Überlegungen der Schulbehörden scheint sich abzuzeichnen, dass der Einstieg in den Schulen einfacher wird.
 - d) DSB und DSJ werden aufgefordert, Datenpools zu erstellen und Hilfestellungen für alle Organisationsebenen zu leisten. Falls notwendig, soll dafür in der Geschäftsstelle eine Aushilfskraft eingestellt werden.
 - e) Die dem Kongress vorliegende Konzeption Breitenschach sieht eine Vernetzung mit der Marketingkonzeption vor. Insofern wird die Umsetzung der Breitensportkonzeption eine der wichtigsten Aufgabe für die Zukunft sein.

- f) Bundesweite Aktionen, die vom DSB oder der DSJ ausgehen, sollen Signale für den Schachsport in Deutschland setzen.

Nach kurzer Aussprache wird der Bericht von Herrn Gieseke zustimmend zur Kenntnis genommen.

- c) Herr Wölk berichtet über die Arbeit der **Kommission Private Turniere**. Ein Zwischenbericht ist erstellt worden, der auch im Internet zur Verfügung steht. Stellungnahmen dazu sind bei ihm nicht eingegangen. Im Hinblick auf die Aufgabenstellung wurde die Kommission umbenannt in „Turnierorganisation“. Das Erweiterte Präsidium hat Ende letzten Jahres den Zwischenbericht erörtert und dabei insbesondere den vorgesehenen Verwaltungsaufwand kritisiert. Die vorgesehene Bewertung der Turniere für einen entsprechenden DSB-Standard soll künftig je nach Art der Veranstaltung gestaffelt dargestellt werden. Auf jeden Fall ist eine Vereinfachung vorgesehen. Herr Wölk bittet dazu um Anregungen seitens der Landesverbände. Dieser Bericht wird vom Bundeskongress zur Kenntnis genommen.
- d) Der Antrag zu diesem Tagesordnungspunkt, den Bericht der vom Erweiterten Präsidium eingesetzten **Bundesligakommission** abzugeben und zu beraten, wird mehrheitlich abgelehnt.

TOP 7: Kassen- und Revisionsbericht

Herr Gieseke verweist auf den in der Kongressbroschüre veröffentlichten Kassenbericht 2000. Das Abschmelzen der Rücklage war geplant, da der Etat 2000 mit einer Unterdeckung von ca. 90.000 DM verabschiedet worden war. Durch den Umzug der Geschäftsstelle sind einmalig Mehrkosten entstanden. Mehrausgaben gab es darüber hinaus bei den Tagungen sowie den Sitzungen der Kommissionen. Im Bereich Leistungssport waren Minderausgaben zu verzeichnen. Geringere Einnahmen gab es beim Pachtvertrag mit der DSB Wirtschaftsdienst GmbH, ansonsten sind die Ausgaben jedoch generell im Rahmen geblieben.

Herr Winkler gibt den Bericht über die Kassenprüfung, die er zusammen mit Herrn Schmitt in Berlin durchgeführt hat. Schwerpunkt der Kassenprüfung war diesmal die DSJ-Abrechnung der Jugendmeisterschaften in Überlingen. Die Kassenprüfer regen an, die Unterscheidung zwischen Zuschüssen und Festzuschüssen genauer zu regeln. Mängel wurden bei der Einforderung von Forderungen festgestellt. Teilweise sind keinerlei Mahnungen verschickt worden. Wenngleich natürlich Beanstandungen festgestellt wurden, war die Kassen- und Haushaltsführung generell in Ordnung. Insofern empfehlen die Kassenprüfer die Entlastung des Schatzmeisters und des Präsidiums.

Es schließt sich eine längere Aussprache an, bei der die Frage der Liquidität des DSB unter Berücksichtigung einer nicht ausreichenden Rücklage sowie die Kontrolle der durch die Kassenprüfer erfolgten Beanstandungen angesprochen werden. Herr Gieseke stellt dazu fest, dass sich das Geschäftsführende Präsidium regelmäßig mit den im Kassenprüfungsbericht erwähnten Beanstandungen und Empfehlungen befasst hat, nicht jedoch immer der Auffassung der Kassenprüfer gewesen ist. Für die Zukunft wird empfohlen, dass den Kassenprüfern das Protokoll des Geschäftsführenden Präsidiums übersandt wird, bei der ihre Berichte auf der Tagesordnung stehen. Außerdem sollen die Berichte der DSJ-Kassenprüfer künftig zusammen mit dem Etat der DSJ in der DSB-Kongressbroschüre veröffentlicht werden.

Herr Pungartnik regt an, darüber nachzudenken, ob nicht durch eine Änderung der Satzung die Amtszeit der Kassenprüfer verlängert werden kann. Damit kann gewährleistet werden, dass sie ihre Erfahrungen aus früheren Jahren in die Kassenprüfungen einbringen können.

TOP 8: Entlastung des Präsidiums

Herr Günther Müller dankt dem gesamten Präsidium und allen auf Bundesebene tätigen Funktionsträgern für ihre geleistete Arbeit und beantragt en bloc die Entlastung des Präsidiums. Die Entlastung wird einstimmig erteilt.

Herr Ditt verabschiedet sich als Präsident vom Bundeskongress. Er betont, dass ihm seine Tätigkeit im DSB Freude gemacht hat. Höhepunkte waren sicherlich der Vereinigungskongress 1990 in Leipzig sowie die Silbermedaille der Nationalmannschaft im vergangenen Jahr in Istanbul. Er dankt dem Kongress für das ihm gewährte langjährige Vertrauen.

TOP 9: Satzungsändernde Anträge

- a) Herr Dr. Meyer gibt bekannt, dass er aufgrund der von den Landesverbänden im Erweiterten Präsidium geäußerten Auffassung seinen Antrag, eine **Bundesliga-Kommission** in die Satzung aufzunehmen, zurückzieht. Er wird aber unter TOP 14 einen entsprechenden Antrag einbringen, der keine Satzungsänderung beinhaltet.
- b) Herr Dr. Meyer erklärt als Sitzungsleiter, dass der Antrag des Referenten für Seniorenschach zur Einbeziehung des Präsidenten des Förderkreises in die **Kommission für Seniorenschach** von Herrn Gohde für die Seniorenkommission eingebracht wurde. Der vorgetragene Wunsch ist verständlich, entspricht aber nach Auffassung des Präsidiums nicht der Satzungsstruktur. Der Förderkreis ist eine besondere Einrichtung, die weder einem der Mitgliedsverbände noch dem DSB selbst angehört. Er kann deshalb nicht per Satzung mit Sitz und Stimme in die Kommission aufgenommen werden. Das Präsidium hält eine Satzungsänderung daher nicht für nötig. Es schlägt vielmehr vor, dem Vorsitzenden der Kommission ausdrücklich zu empfehlen, den Präsidenten des Förderkreises als Gast zu den Sitzungen der Kommission einzuladen.

Nach kurzer Aussprache, bei der auch zum Ausdruck gebracht wird, dass keinerlei besondere Empfehlung für die Einladung des Präsidenten des Förderkreises notwendig ist, wird der von Herrn Gohde gestellte Antrag bei 15 Ja-Stimmen und wenigen Enthaltungen mit klarer Mehrheit abgelehnt.

- c) Herr Gieseke begründet seinen Antrag auf **Änderung der Beitragsstruktur**, der als Konsequenz aus der Arbeit der Kommission Mitgliedschaft entstanden ist. Die Idee besteht darin, keinerlei Beiträge für Schüler bis zum vollendeten 10. Lebensjahr zu erheben, dagegen Jugendliche entsprechend der im Sport üblichen Altersstruktur nur noch bis zum vollendeten 18. Lebensjahr zu zählen. Die sich daraus ergebenden Mehreinnahmen von ca. 30.000 DM sollen zweckgebunden für Maßnahmen des Breitenschachs im Bereich des DSB und der DSJ verwandt werden.

Der Bayerische Schachbund stellt dazu einen Änderungsantrag, nach dem ein Schülerbeitrag erhalten bleibt, mit Vollendung des 18. Lebensjahres aber auch schon beitragsmäßig das Erwachsenenalter erreicht wird.

Nach einer längeren Aussprache, bei dem u.a. von Herrn Dürr erneut angeregt wird, einen speziellen Beitrag für nicht-spielberechtigte Mitglieder festzulegen, wird über den ursprünglichen Antrag von Herrn Gieseke abgestimmt. Dieser findet bei 108 Ja-Stimmen sowie 110 Nein-Stimmen und einigen Enthaltungen keine Mehrheit. Nach einer weiteren Diskussion stellt Herr Gieseke in Absprache mit dem Bayerischen Schachbund folgenden Antrag, der ab 01. Januar 2002 gelten soll:

§ 53 Abs. 1 Satz 4 u. 5 der Satzung des Deutschen Schachbundes wird wie folgt geändert:

„Es gibt Beitragsgruppen für Erwachsene, Jugendliche und Schüler. Als Erwachsener gilt, wer am 1.1. des laufenden Jahres das 18. Lebensjahr vollendet hat; als Jugendlicher gilt, wer am 1.1. des laufenden Jahres das 14. Lebensjahr vollendet und das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet hat; als Schüler gilt, wer am 1.1. des laufenden Jahres das 10. Lebensjahr vollendet, aber das 14. Lebensjahr noch nicht vollendet hat.“

Dieser Antrag findet mit 182 Ja-Stimmen, 7 Nein-Stimmen und 33 Enthaltungen die notwendige qualifizierte Mehrheit.

d) Herr Wölk ergänzt seinen Antrag auf Vereinfachung der Euro-Umstellung, der dann mit folgendem Wortlaut bei 219 Ja-Stimmen und 4 Enthaltungen ohne Gegenstimmen mehrheitlich angenommen wird:

1. Ab 2002 sind nach der Euro-Umstellung alle finanziellen Planungszahlen im Bereich des DSB je nach Größenordnung auf die entsprechende Dezimale auf- bzw. abzurunden (01 bis 49: abrunden, 50 bis 99: aufrunden).

Im einzelnen heißt das:

- bei 1-stelligen Euro-Zahlen: Auf-/Abrundung auf 10 Cent-Grenze
Beispiele: 5,75 Euro = 5,80 Euro; 2,34 Euro = 2,30 Euro
- bei 2-stelligen Euro-Zahlen: Auf-/Abrundung auf 1 Euro-Grenze
Beispiele: 14,78 Euro = 15,00 Euro; 11,49 Euro = 11,00 Euro
- bei 3-stelligen Euro-Zahlen: Auf-/Abrundung auf 10 Euro-Grenze
Beispiele: 236,72 Euro = 240,00 Euro; 444,44 Euro = 440,00 Euro
- bei 4-stelligen Euro-Zahlen: Auf-/Abrundung auf 100 Euro-Grenze
Beispiele: 5886,12 Euro = 5900,00 Euro; 9246,43 Euro = 9200,00 Euro
- bei 5-stelligen Euro-Zahlen: Auf-/Abrundung auf 1000 Euro-Grenze
Beispiele: 42572,33 Euro = 43000,00 Euro; 52392,11 Euro = 52000,00 Euro

Von dieser Umstellung sind alle Euro-Zahlen betroffen (auch Ordnungsbestimmungen etc.)

2. Die in der Satzung enthaltenen Beträge werden wie folgt umgestellt:

- § 54 Abs. 1 Satz 3: (Abrundung Säumniszuschlag) Änderung zu Bl. 18
„100 DM“ wird geändert in „100 DM (ab 1.1.2002 – 50 Euro)“
- § 56 Abs. 2 Nr. 3: (Sanktion Geldbuße) Änderung zu Bl. 18
„2.000 DM“ wird geändert in „2.000 DM (ab 1.1.2002 – 1.000 Euro)“
- § 62 Abs. 2 b (Geldbußen im Spielbetrieb): Änderung zu Bl. 20
„200 DM“ wird geändert in „200 DM (ab 1.1.2002 – 100 Euro)“
- § 62 Abs. Nr. 3 a: (Geldbußen im Spielbetrieb) Änderung zu Bl. 20
„2.000 DM“ wird geändert in „2.000 DM (ab 1.1.2002 – 1.000 Euro)“

3. Die auf dem Bundeskongress 2000 in Rostock bereits in Euro beschlossenen Mitgliedsbeiträge werden nicht umgestellt.

4. Der Schatzmeister wird beauftragt, nach den in Absatz 1 festgelegten Grundsätzen die Umstellung der Ordnungen und grundsätzlichen Regelungen vorzunehmen, wobei er in begründeten Ausnahmefällen abweichen darf.

Das Ergebnis ist bis zum 1. November 2001 dem Erweiterten Präsidium bekannt zu geben und in die Kongressbroschüre für den Bundeskongress 2002 aufzunehmen.

TOP 10: **Neuwahlen**

Vor Eintritt in die Neuwahlen, hält Herr Kinzel die Laudatio auf den bisherigen Präsidenten Egon Ditt (siehe Anlage 2). Im Anschluss daran beantragt Herr Dr. Meyer namens des Erweiterten Präsidiums, Herrn Ditt zum Ehrenpräsidenten zu ernennen. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

a) Mitglieder des Präsidiums gemäß § 27 Abs. 1 der Satzung

In geheimer Wahl wird Herr Schlya mit 187 von 193 gültigen Stimmen bei 10 ungültigen Stimmen zum **Präsidenten** gewählt. Er übernimmt die weitere Versammlungsleitung.

Die Herren Dr. Meyer und Wölk werden mehrheitlich bei 13 Enthaltungen en bloc zu **Vizepräsidenten** wiedergewählt.

Zum **Stellvertreter des Präsidenten** gemäß § 27 der Satzung wird Herr Dr. Meyer bei 13 Enthaltungen mehrheitlich bestimmt.

Herr Gieseke wird einstimmig zum **Schatzmeister** wiedergewählt.

Herr Unzicker wird einstimmig zum **Bundesrechtsberater** wiedergewählt.

Herr Delling, dessen schriftliche Einverständniserklärung vorliegt, wird in seiner Abwesenheit mehrheitlich bei 28 Enthaltungen zum **Referenten für Leistungssport** wiedergewählt.

Herr Kasper wird mehrheitlich bei 5 Enthaltungen zum **Sportdirektor** wiedergewählt.

Frau Wegner wird einstimmig zur **Referentin für Frauenschach** wiedergewählt.

Nachdem Herr Schlya bekannt gegeben hat, dass Herr Voll aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr als **Referent für Seniorenschach** zur Verfügung steht, wird Herr Gohde in geheimer Wahl mit 102 von 196 abgegebenen gültigen Stimmen bei 19 ungültigen Stimmen mehrheitlich gewählt.

Herr Bedau wird mehrheitlich bei 7 Enthaltungen zum **Referenten für Breiten- und Freizeitsport** wiedergewählt.

Herr Heymann wird mehrheitlich bei 55 Enthaltungen zum **Referenten für Öffentlichkeitsarbeit** gewählt.

Herr Dr. Hochgräfe wird einstimmig zum **Referenten für Ausbildung** wiedergewählt.

Bei der Wahl zum **Referenten für Datenverarbeitung** erhält Herr Dammann in geheimer Wahl von 190 gegebenen gültigen Stimmen insgesamt 92 Stimmen bei 25 ungültigen Stimmen. Damit hat er keine ausreichende Mehrheit erhalten. Es schließt sich ein 2. Wahlgang an, für den die Herren Dammann und Häring vorgeschlagen werden. Beide stellen sich dem Kongress vor bzw. beantworten Fragen der Delegierten zu ihren Personen. In geheimer Wahl erhält Herr Häring 118 Stimmen, Herr Dammann 90 bei 7

ungültigen Stimmen. Damit ist Herr Häring zum Referenten für Datenverarbeitung gewählt.

Herr Fleischer wird einstimmig zum **Referenten für Wertungen** wiedergewählt.

Mit Abschluss der Wahlen zum Präsidium erhöhen sich die Gesamtstimmen auf 231.

b) Mitglieder des Schiedsgerichts gemäß § 33 Abs. 1 der Satzung

Herr Kaufmann wird einstimmig als **Vorsitzender des Schiedsgerichtes** wiedergewählt. Herr Oechslein wird mehrheitlich bei 14 Enthaltungen zum **stellvertretenden Vorsitzenden** wiedergewählt.

Als **Beisitzer** werden Herr Dr. Tobien mehrheitlich bei 9 Enthaltungen und Herr Dr. Dornieden einstimmig wiedergewählt.

Als **stellvertretende Beisitzer** werden die Herren Böhme und Tietze gewählt. Auf Wunsch des Bundeskongresses wird Herr Tietze erster stellvertretender Beisitzer sein.

c) Mitglieder des Bundesturniergerichts gemäß § 39 Abs. 1 der Satzung

Zum **Vorsitzenden des Bundesturniergerichts** wird Herr Alt mehrheitlich bei 4 Enthaltungen wiedergewählt.

Für den **stellvertretenden Vorsitzenden** gibt es keine Kandidaten, sodass niemand gewählt wird.

En bloc werden mehrheitlich bei 4 Enthaltungen die Herren Bellmann und Krüger zu **Beisitzern** sowie Herr Werwatz zum **stellvertretenden Beisitzer** gewählt.

Als **zweiter stellvertretender Beisitzer** wird Herr Köhnberger bei 16 Enthaltungen mehrheitlich gewählt.

d) Rechnungsprüfer gemäß § 55 Abs. 1 der Satzung

Herr Schlya weist noch einmal darauf hin, dass nach der Satzung die Rechnungsprüfer höchstens einmal wiedergewählt werden dürfen.

Zu Rechnungsprüfern werden dann die Herren Hallmann, Schmitt und Thorn vorgeschlagen. Der Kongress stimmt dem Vorschlag von Herrn Schlya zu, dass die beiden Kandidaten mit den meisten Stimmen Rechnungsprüfer sein werden, der drittplatzierte Kandidat Stellvertreter.

In geheimer Wahl werden dann die Herren Hallmann (159 Stimmen) und Schmitt (142 Stimmen) zu **Rechnungsprüfern**, Herr Thorn (55 Stimmen) zum **stellvertretenden Rechnungsprüfer** gewählt.

TOP 11: Festsetzung des Jahresbeitrages für 2002

Herr Schlya stellt fest, dass der Bundeskongress 2000 den Jahresbeitrag ab 01. Januar 2002 festgesetzt hat und es daher keiner weiteren Erörterung bedarf.

TOP 12: Nachtragshaushalt 2001

Herr Gieseke führt aus, dass die teilweise korrigierten Zahlen lediglich eine aktuelle Anpassung beinhalten. Außerdem sei die jeweilige Vergleichszahl in Euro aufgenommen worden. Im Hinblick auf den bevorstehenden Liquiditätsengpass des DSB zu Beginn des Jahres 2002 erklären der Bayerische Schachbund sowie der Schachbund Nordrhein-Westfalen, dass sie bereits Ende 2001 – falls erforderlich – einen Teil des Jahresbeitrags 2002 bezahlen werden.

Es schließt sich eine Aussprache zum Etat Leistungssportförderung sowie über die Einnahmen aus der DSB-Wirtschaftsdienst GmbH an. Herr Dürr verweist darauf, dass gemäß seinem noch zu beratenden Antrag zur DWZ-Bearbeitung ein Betrag von 10.000 DM zur Programmpflege bereitgestellt werden soll.

Am Ende der Aussprache wird der Nachtragshaushalt 2001 mehrheitlich bei 12 Enthaltungen genehmigt.

TOP 13: Haushaltsplan 2002

Ohne Aussprache wird der Haushaltsplan 2002 mehrheitlich bei 9 Enthaltungen genehmigt.

TOP 14: Anträge

a) Herr Dr. Meyer begründet seinen Antrag zur Einsetzung einer Bundesliga-Kommission. Materiell-inhaltlich entspricht er dem ursprünglichen Antrag auf Satzungsänderung, lediglich in Ziffer 4 wurde der Bundeskongress durch das Geschäftsführende Präsidium ersetzt. Es schließt sich eine umfangreiche Diskussion über diesen Antrag an. Die Herren Alt und Unzicker sehen in der Vorlage teilweise einen Widerspruch zur Satzung. Herr Zickelbein bedankt sich beim Präsidium für die ursprünglichen Bemühungen, die Bundesliga-Kommission in die Satzung aufzunehmen. Die Bundesliga-Kommission hat im letzten Jahr aus Zeitgründen nicht unbedingt ein fertiges Konzept erstellen können, aber immerhin erste Schritte unternommen. Überlegungen zur Struktur der Bundesliga wurden angestellt, neue Wege sollen diskutiert werden; dazu werden jedoch schnellere Entscheidungen notwendig sein. Herr Schlya hebt hervor, dass die Bundesliga ein Teil des DSB bleiben soll und dass daher nach einen Kompromiss zwischen den Interessen der Bundesligavereine und der DSB-Struktur gesucht werden soll.

Nach einer Pause schlägt Herr Günther Müller im Namen der Landesverbände vor, dass die Bundesspielkommission soweit möglich die Wünsche der Bundesligavereine einschließlich der Termingestaltung berücksichtigen soll und zusammen mit der Bundesligakommission bis zum 01. November 2001 einen konkreten Vorschlag über die künftige Einbeziehung der Bundesligavereine unterbreiten soll. Eine entsprechende Vorlage soll dann dem nächsten Bundeskongress unterbreitet werden. Herr Ditt ergänzt, dass über den formellen Rahmen hinaus eine materiell-rechtliche Aussage über das Verhältnis zu den Bundesligavereinen getroffen werden soll. Der Bundeskongress stimmt diesen Vorschlägen mit klarer Mehrheit zu.

Herr Zickelbein sieht in diesem Vorschlag von Herrn Müller keinen neuen Ansatzpunkt, da die Spielplangestaltung bereits jetzt von der Bundesspielkommission vorgenommen wird. Vorwürfe, dass die Bundesligavereine erst einmal ihre Schularbeiten machen müssten, weist er zurück.

Am Ende des Bundeskongresses widerspricht Herr Dr. Münch noch einmal Herrn Zickelbein und regt Überlegungen zu einer vom DSB unabhängigen Bundesliga an.

- b) Das **Positionspapier** des Präsidiums zur **Reform der Bundesliga** wird vom Kongress zur Kenntnis genommen.
- c) Der **Antrag 1** der Bundesspiel-Kommission zur **Änderung der Turnierordnung** wird einstimmig angenommen. Damit wird in A-7.1.3 folgender dritter Absatz eingefügt:
„Im Turnierraum dürfen Handys oder andere störende Geräte weder benutzt werden noch eingeschaltet sein.“
- d) Der **Antrag 2** der Bundesspiel-Kommission auf **Änderung der Turnierordnung** wird einstimmig angenommen. Damit wird A-11.1 durch folgenden Satz ergänzt:
„Nichtantritt bei Einzelmeisterschaften gilt als Verstoß gegen die Turnierordnung.“
- e) Die **Anträge 3 bis 6** der Bundesspielkommission, die bereits von der Bundesspielkommission verabschiedet wurden, werden bestätigt. Damit wird die **Turnierordnung** wie folgt geändert:
In **H-2.3.6.1** wird folgender Absatz 2 eingefügt:
„Verzichtet ein Meister auf den Aufstieg, kann der Zweit- bzw. Drittplazierte das Aufstiegsrecht wahrnehmen. H-2.1.1 bleibt unberührt. Verzichten auch diese, verringert sich der Abstieg aus der Bundesliga entsprechend.“
Diese Regelung soll ab sofort, also auch für den Aufstieg in die Saison 2001/2002 gelten.

H-2.2.3 Spielpaarungen erhält folgende neue Fassung:

„Die Mannschaften werden nach geographischen Gesichtspunkten gepaart. Die Runden werden in sieben Wochenendveranstaltungen ausgetragen, wobei jeweils zwei Pärchen, also vier Mannschaften an einem Ort zusammenkommen und an einem Wochenende drei und an den anderen zwei Runden spielen. Die Veranstaltung mit drei Runden findet am dritten Bundesligawochenende statt. Der in der Spielpaarung zuerst genannte Verein hat an den Brettern mit ungerader Zahl Schwarz“.

H-2.2.4 Spieltermine erhält folgende Fassung:

„Die von der Bundesspielkommission festgelegten Termine sind verbindlich. Das Vor- und Nachspielen von Einzelpartien ist nicht gestattet. An dem Wochenende mit drei Runden wird die erste Runde am Freitag ab 16.00 Uhr gespielt. Die anderen Runden finden jeweils am Samstag ab 14.00 Uhr und am Sonntag ab 9.00 Uhr statt.

Die Wettkämpfe der Reisedpartner können im Einvernehmen der beiden beteiligten Vereine auf einen anderen Termin und Ort vorverlegt werden. Diese Übereinkunft auf einen neuen Termin und Ort ist dem Turnierleiter der Bundesliga spätestens zum Termin der Mannschaftsmeldung mitzuteilen.

Den Vereinen wird die Möglichkeit eingeräumt, vor der Saison die Teilung einzelner Doppelrunden in zwei echte Heimspiele für die Gastgeber zu vereinbaren. Diese Einigung setzt das Einverständnis aller vier für einen Spielort vorgesehenen Vereine voraus.

Umgekehrt ist auch die Zusammenlegung von eigentlich für zwei Spielorte vorgesehenen Wettkämpfe an einem Spielort zu einer großen Veranstaltung möglich, wenn alle acht beteiligten Vereine zustimmen. Diese Änderungen sind dem Turnierleiter der Bundesliga spätestens zum Termin der Mannschaftsmeldung mitzuteilen.

In **H-2.3.5** wird folgender Absatz 2 eingefügt:

„Nach seiner dritten Nominierung in der Bundesliga ist ein Spieler für die 2. Bundesliga nicht mehr spielberechtigt.“

- f) **Der Antrag des Deutschen Blindenschachbundes**, nach dem bei unentschiedenen Ausgang von Wettkämpfen bei der Pokal-Einzel- bzw. Pokalmannschaftsmeisterschaft Schnellpartien anstelle von Blitzpartien gespielt werden sollen, wird auf Vorschlag von Herrn Schlya an die Bundesspielkommission verwiesen. Diese soll beraten, ob möglicherweise auch eine Losentscheidung in Frage kommt.
- g) Die von der **Frauenkommission** beschlossene **Änderung der Turnierordnung** wird bestätigt. In F-3.1.4 wird folgender Absatz 2 eingefügt:
 „Die Mannschaftsmeldung erfolgt durch den Mannschaftsführer spätestens 15 Minuten vor dem festgesetzten Kampfbeginn. Eine spätere Meldung führt zu einem entsprechenden Bedenkzeitabzug bei allen Spielerinnen dieser Mannschaft.“

- h) Herr Fleischer begründet den **Antrag zur Änderung der Wertungsordnung**, der ein weiteres Kriterium schafft, mit dem eine objektivere Überprüfung der Rechtmäßigkeit von FIDE-Titelverleihungen ermöglicht wird. Der Antrag wird mehrheitlich bei einer Gegenstimme von 6 Enthaltungen genehmigt.
 3.1.2.1 der Wertungsordnung erhält damit folgende Fassung:
 „Der Vorsitzende der Wertungskommission vertritt als dazu beauftragtes Mitglied des DSB-Präsidiums die Rechte und Ansprüche der dem DSB angehörenden Schachspieler gegenüber dem Weltschachbund FIDE bezüglich des internationalen FIDE-Ratings, der Normerfüllungen und der Verleihung von Schachtiteln.

Der Antrag des DSB an die FIDE zur Verleihung eines FIDE-Titels für einen Spieler wird gestellt, wenn der Spieler die von der FIDE geforderten Normen erfüllt hat und wenn die DWZ des Spielers nicht niedriger als 100 Punkte unter dem von der FIDE für den Titel geforderten FIDE-Rating liegt.

Über Ausnahmen entscheidet auf schriftlich begründeten Antrag des Spielers oder des FIDE-Rating-Officers die Wertungszentrale des DSB.“

- i) Die **Anträge des Schachbundes Rheinland-Pfalz zum neuen MIVIS Programm** sowie des **Schachverbandes Württemberg** zu Veränderungen bei der **DWZ-Bearbeitung, der Mitgliederverwaltung und zum EloBase-Programm** werden gemeinsam beraten. Herr Günther Müller schlägt dazu im Namen der Landesverbände vor, diese Anträge vorerst zurückzustellen, bis eine Kommission eine Ausschreibung (Inhalte und Verfahren) definiert, das Ergebnis einer beschränkten Ausschreibung ausgewertet und dem Erweiterten Präsidium zur Entscheidung vorgelegt hat. Der Kommission sollen die Herren Dr. Reinemann (Vorsitzender), Koslowski, Tietze, Häring, Fleischer, Voss und Kohlstädt angehören. Herr Dr. Reinemann sieht in der Zielsetzung der Kommission die Erarbeitung von Ausschreibungsunterlagen für eine neue Mitgliederverwaltung (MIVIS, DWZ, EloBase) auf der Basis eines vorhandenen und zu evaluierenden Pflichtenheftes sowie die Erarbeitung eines Entscheidungsvorschlages für die Einführung und den Betrieb der neuen Software.

Nach einer kurzen Aussprache wird der Vorschlag mehrheitlich bei 6 Enthaltungen angenommen.

- j) Herr Bedau erläutert den **Antrag der Kommission Breitenschach**. Er gibt eine Definition des Breitenschachs, verweist auf die Zielgruppen und Zuständigkeiten sowie auf die mögliche neue Form des Aufbaus des Präsidiums (siehe Anlage 3). Er betont, dass die **Breitenschachkonzeption** für die künftige Arbeit benötigt wird, dass diese Körbe mit Themen und Aufgaben enthält und dass Breitenschach eine gleichwertige Säule neben Spitzenschach sein soll, was durch den Vizepräsidenten Breitenschach dokumentiert wird. Im Breitenschach muss es sowohl vertikale als auch horizontale

Verbindungen innerhalb der Schachorganisation geben. In 39 von über 50 Spitzenverbänden wurde bereits ein Vizepräsident Breitenschach eingerichtet.

Es schließt sich eine Aussprache an, in der zwar die Konzeption Breitenschach begrüßt, die Einführung eines Vizepräsidenten Breitenschachs jedoch zumeist abgelehnt wird. Herr Dr. Meyer hält die derzeitige Struktur mit einem DSB-Vizepräsidenten, der jetzt bereits den Breitensportbereich mitkoordiniert, für ausreichend. Auf Vorschlag von Herrn Günther Müller zieht Herr Bedau dann die Ziffern 2, 3 und 5 seines Antrages zurück und sagt zu, die Konzeption Breitenschach entsprechend redaktionell zu überarbeiten.

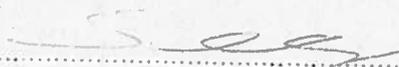
Mit dieser Modifizierung wird der Antrag der Kommission Breitenschach und somit die Breitenschachkonzeption mehrheitlich bei 10 Gegenstimmen und 15 Enthaltungen beschlossen.

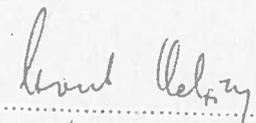
TOP 15: Verschiedenes

- a) Herr Siegfried Müller informiert über den aktuellen Stand der Vorbereitungen des Bundeskongresses 2002 in Leipzig.
- b) Herr Krüger informiert, dass der Oberbürgermeister der Stadt Cottbus die Schirmherrschaft des Bundeskongresses 2003 übernommen hat.
- c) Herr Beikert weist auf die Problematik des EU-Arbeitsrechtes und dessen Auswirkungen auf die in deutschen Ligen unterhalb der Bundesliga spielende Ausländer sowie auf die damit verbundenen Risiken der jeweiligen Vereinsvorsitzenden hin.
- d) Herr Günther Müller empfiehlt, künftig bei Auszeichnungen die Urkunden zu rahmen und etwas feierlicher als bisher zu überreichen. In dem Zusammenhang bittet Herr Beikert darum, dass der DSB im Turnierbereich ebenfalls Urkunden ausstellt. Wie Herr Ditt ergänzt, hat das Präsidium die Bundesspielkommission bereits gebeten, diese Thematik zu erörtern.
- e) Herr Günther Müller bittet das Präsidium, mit dem Schachverband Mecklenburg-Vorpommern Kontakt aufzunehmen, da dessen Inaktivität unbefriedigend ist.
- f) Herr Juhnke verweist auf die Aktivitäten der Schulschachstiftung und bittet um Spenden für deren Aktivität.

Herr Schlya dankt den Delegierten, dem Bayerischen Schachbund und den örtlichen Organisatoren für die geleistete Arbeit und schließt mit der Übergabe der Kongressglocke durch Herrn Thorn an Herrn Siegfried Müller den Kongress.

Berlin, den 05.06.2001


.....
Präsident


.....
Protokollführer